

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Clara Bünger, Nicole Gohlke, Gökay Akbulut, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 20/6318 –**

Todesopfer unter Flüchtenden auf dem Weg in die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union in den Jahren 2021 und 2022

Vorbemerkung der Fragesteller

Im Jahr 2021 sind nach Angaben der Internationalen Organisation für Migration (IOM) 1 449 Menschen bei dem Versuch, die EU zu erreichen, im Mittelmeer ertrunken. Im Jahr 2022 ist diese Zahl auf 2 406 gestiegen. Seit 2014 gab es nach Zählungen der IOM mehr als 25 000 Tote im Mittelmeer (de.statista.com/statistik/daten/studie/1240693/umfrage/im-mittelmeer-ertrunkenen-fluechtlinge/). Nach Einschätzungen von zivilgesellschaftlichen Initiativen liegt die Zahl derer, die tatsächlich auf der Flucht über das Mittelmeer ihr Leben verloren haben, jedoch weitaus höher. Die Gruppe „Watch the Med Alarm Phone“ dokumentierte etwa in der zweiten Jahreshälfte 2020 nach eigenen Angaben über Kontakte zu Angehörigen von Verstorbenen, Überlebenden von Schiffsunglücken und lokalen Fischern Hunderte Todesfälle, die in keiner offiziellen Statistik auftauchen (alarmphone.org/en/2021/01/14/a-struggle-for-every-single-boat/).

Noch größer als die Zahl der Ertrunkenen im Mittelmeer ist die Zahl derer, die bei der Durchquerung der Sahara ihr Leben verlieren. Die IOM schätzt, dass dort zwischen 2014 und 2018 mindestens 30 000 Menschen verschwunden sind. Die Flucht durch die Sahara ist gefährlicher geworden, seit die nigrische Regierung auf Druck der EU 2015 die Reisefreiheit stark eingeschränkt hat. Seitdem sind Flüchtende gezwungen, auf unsicherere Routen auszuweichen (www.spiegel.de/politik/ausland/alarmphone-sahara-wie-private-rettung-versuchen-migranten-aus-der-todeszone-zu-holen-a-1282608.html, mosaik-blog.at/niger-flucht-alarm-phone-sahara/). An den Landgrenzen der EU, etwa in Griechenland, Ungarn, Kroatien und Polen kommt es regelmäßig zu illegalen Pushbacks. Berichten von Menschenrechtsorganisationen zufolge werden Schutzsuchende an den Grenzen mit brutaler Gewalt zurückgeprügelt, ausgeraubt und gedemütigt. Tausende solcher Fälle sind etwa im „Black Book of Pushbacks“ dokumentiert (left.eu/issues/publications/black-book-of-pushbacks-2022/).

Auch nach der Überwindung der militarisierten europäischen Außengrenzen sind Geflüchtete oft nicht sicher, ihnen drohen vielmehr weitere Menschenrechtsverletzungen. Besonders dramatisch sind die Zustände in den Lagern auf den griechischen Inseln. Selbst Kinder unternehmen dort Suizidversuche, und

immer wieder kommt es zu vermeidbaren Todesfällen (www.proasyl.de/news/albtraum-moria/).

Die Antirassistische Initiative dokumentiert seit 1993 die tödlichen Folgen der deutschen Flüchtlingspolitik. Erfasst werden Todesfälle infolge einer direkten Gewalteinwirkung durch Polizei oder Wachpersonal, etwa in Haft, Unterkünften, bei Festnahmen, Abschiebungen oder auf der Straße, wie auch Todesfälle durch unterlassene Hilfeleistung und Suizide, etwa angesichts drohender Abschiebungen. Im Jahr 2021 hat die Initiative 40 solcher Todesfälle gezählt; Zahlen für 2022 liegen noch nicht vor (www.ari-dok.org/webdokumentation/).

1. Wie viele Personen sind nach Kenntnis der Bundesregierung in den Jahren 2021 und 2022 (bitte differenzieren)
 - a) an den Landesgrenzen, Küsten, Seehäfen, Flughäfen bzw. im Grenzgebiet der Bundesrepublik Deutschland tot aufgefunden worden oder ums Leben gekommen,

Die Bundesregierung hält Schleusungen für inhuman und inakzeptabel und setzt sich für die konsequente Bekämpfung dieser Kriminalitätsform aktiv ein. Die Auflistung im Sinne der Fragestellung kann der nachstehenden Tabelle entnommen werden.

Datum	Ort	Anzahl/Staatsangehörigkeit	Sachverhalt
31.01.2021	BAB 44 (NW)	-1- algerisch	Flüchtete während einer Überprüfung (Fahrverbot, Fahndungsausreibung) und wurde auf der Gegenfahrbahn von einem Kfz tödlich erfasst.
23.10.2021	Frankfurt am Main (HE)	-1- ungeklärt	Person wurde tot im Fahrwerksschacht eines Flugzeuges nach Landung aus Punta Cana (Dominikanische Rep.) festgestellt.
29.10.2021	Görlitz (SN)	-1- irakisch	Einschleusung einer Gruppe von 27 Personen. Ein irakischer Staatsangehöriger war offenbar leblos. Rettungskräfte konnten nur noch den Tod feststellen.
23.11.2021	Coschen (BB)	-1- irakisch	Einschleusung einer Gruppe von sieben irakischen Staatsangehörigen. Ein irakischer Staatsangehöriger hatte gesundheitliche Probleme. Rettungskräfte können nur noch den Tod feststellen.

Datum	Ort	Anzahl/Staatsangehörigkeit	Sachverhalt
24.05.2022	München (BY)	-3- türkisch	Fahrt im Güterzug aus Italien. Beim Ausstieg über die Dachplane kam es zum Stromüberschlag. Zwei Personen verstarben unmittelbar. Eine Person verstarb nach wenigen Wochen.
27.10.2022	Frankfurt am Main (HE)	-1- ungeklärt	Person wurde tot im Fahrwerksschacht eines Flugzeuges nach Landung aus Teheran (Iran) festgestellt.

- b) an den Grenzen der Europäischen Union tot aufgefunden worden oder ums Leben gekommen,
- c) in Flüchtlingsunterkünften, Hotspots, Abschiebegefängnissen und Transitzonen in Dublin-Staaten ums Leben gekommen,
- d) in den verschiedenen Formen von Flüchtlingsunterkünften, Ausreisegewahrsam, Abschiebegefängnissen in Deutschland ums Leben gekommen?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine eigenen Erkenntnisse vor.

2. Wie viele Suizide und Suizidversuche (bitte differenzieren) hat es nach Kenntnis der Bundesregierung in den Jahren 2021 und 2022 (bitte differenzieren) in Flüchtlingsunterkünften und Abschiebegefängnissen in Deutschland gegeben (bitte einzeln mit Datum, Ort, Art der Unterbringung, Staatsangehörigkeit und kurzer Sachverhaltsschilderung auflisten)?

Die Auflistung im Sinne der Fragestellung kann der nachstehenden Tabelle entnommen werden.

Datum	Ort	Art der Unterbringung	Anzahl/Staatsangehörigkeit	Sachverhalt
17.04.2021	Flughafen München (BY)	Abschiebehafteinrichtung	-1- afghanisch	Der afghanische Staatsangehörige informierte einen Mitarbeiter eines Sicherheitsdienstes über seinen zuvor erfolgten Suizidversuch, den er selbstständig abbrach (Strangulation)
11.06.2021	Eichstätt (BY)	Abschiebehafteinrichtung	-1- nigerianisch	Sozialarbeiter erhielt einen Abschiedsbrief. Person wurde sofort aufgesucht (versuchte sich zu vergiften). Magen wurde ausgepumpt.

Datum	Ort	Art der Unterbringung	Anzahl/ Staatsangehörigkeit	Sachverhalt
23.11.2021	Eichstätt (BY)	Abschiebehafteinrichtung	-1-ghanaisch	Person versuchte sich zu strangulieren.
17.01.2022	Erding (BY)	Abschiebehafteinrichtung	-1-marokkanisch	Versuchte Strangulation.
17.06.2022	Erding (BY)	Abschiebehafteinrichtung	-1-tunesisch	Versuchte Strangulation.
17.08.2022	Hof (BY)	Abschiebehafteinrichtung	-1-afghanisch	Versuchte Strangulation.

3. Wie viele Fälle von Selbstverletzungen sind der Bundesregierung aus Flüchtlingsunterkünften und Abschiebegefängnissen in den Jahren 2021 und 2022 (bitte differenzieren) in Deutschland bekannt (bitte einzeln mit Datum, Ort, Art der Unterbringung, Staatsangehörigkeit und kurzer Sachverhaltschilderung auflisten)?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine eigenen Informationen vor.

4. Wie viele Personen sind nach Kenntnis der Bundesregierung in den Jahren 2021 und 2022 (bitte differenzieren) mit körperlichen Verletzungen und Beeinträchtigungen durch Erfrierungen, Unterkühlungen, Hunger, Durst o. Ä. aufgegriffen worden, die sich mit hoher Wahrscheinlichkeit im Zuge ihres ggf. unerlaubten Grenzübertritts

- a) in die Bundesrepublik Deutschland,

Die Auflistung im Sinne der Fragestellung kann der nachstehenden Tabelle entnommen werden.

Datum	Ort	Transportmittel	Anzahl/ Staatsangehörigkeit	Art der Verletzung
10.02.2021	Wittlich (RP)	LKW	-6-afghanisch	Leicht unterkühlt. Arzt nicht erforderlich.
23.03.2021	Kandel (RP)	LKW	-1-marokkanisch -1-algerisch	Dehydriert.
16.09.2021	Blankensee (MV)	ohne	-2- irakisch	Aufgrund Erschöpfung in ein Krankenhaus transportiert.
18.08.2021	Löcknitz (MV)	Kleintransporter	-2- irakisch	Knochenabsplitterung bei einem Kind. Bei einer Frau wurde festgestellt, dass sie ihren Fötus verloren hat.

Datum	Ort	Transportmittel	Anzahl/ Staatsangehörigkeit	Art der Verletzung
23.10.2021	Book (MV)	Kleintransporter	-29- irakisch -1- türkisch -1- serbisch	Leichte Erschöpfungserscheinungen.
28.10.2021	Ladenthin (MV)	Ohne	-1- irakisch	Person mit Schwellung im Beinbereich in ein Krankenhaus transportiert.
28.10.2021	Waidhaus (BY)	LKW	-3- afghanisch	Unterkühlung, Hunger und Durst. Eine Person mit Herzproblemen. Kurzweiliger Aufenthalt im Krankenhaus.
05.12.2021	BAB 40 (NW)	LKW	-4- afghanisch	LKW-Fahrer vernahm aus seinem Kühltransporter Klopfgeräusche. Vier afghanische Staatsangehörige wurden festgestellt und mit leichten Unterkühlungen durch einen Notarzt untersucht.
18.12.2021	Waidhaus (BY)	LKW	-2- marokkanisch	Erfrierungen und ein Wirbelbruch aufgrund tagelanger Fahrt auf dem Fahrgestell. Personen in ein Krankenhaus transportiert.
14.05.2022	Puttgarden (SH)	Reisebus	-1- somalisch	Mit offenen Wunden an beiden Armen in ein Krankenhaus transportiert.
27.05.2022	Flensburg (SH)	Zug	-1- irakisch	Kurzzeitige Kreislaufprobleme.
03.06.2022	Flensburg (SH)	Ohne	-1- eritreisch	Kurzzeitiger stressbedingter Zusammenbruch.
09.06.2022	Rostock (MV)	Ohne	-1- kongolesisch (Dem. Rep.)	Ohnmacht für 30 Sekunden.
15.06.2022	Flensburg (SH)	Zug	-1- libanesisch	Mit körperlichem Zusammenbruch in eine Klinik transportiert.
05.07.2022	Flensburg (SH)	Ohne	-2- marokkanisch	Mit Verdacht auf eine ansteckende Hautkrankheit in ein Krankenhaus transportiert.

Datum	Ort	Transportmittel	Anzahl/ Staatsangehörigkeit	Art der Verletzung
02.08.2022	Bietingen (BW)	LKW	-2- afghanisch	Dehydriert.
08.10.2022	Flensburg (SH)	Ohne	-1- afghanisch	Mit Verdacht auf Affenpocken und Krätze in ein Krankenhaus transportiert.
26.10.2022	Flensburg (SH)	Ohne	-1- irakisch	Kurzzeitige Bewusstlosigkeit.
08.11.2022	BAB 6 (BY)	PKW	-3- syrisch	Gesichtsprellungen, Frakturen und Schädel-Hirntraumata aufgrund eines Verkehrsunfalls am Vortag in der Slowakei. Transport in ein Krankenhaus.

b) in die Europäische Union

zugezogen haben, und wie viele dieser Personen sind an den Folgen dieser Verletzungen bzw. Beeinträchtigungen verstorben (bitte nach Datum und Ort, Staatsangehörigkeit des Opfers und Art der Verletzung aufschlüsseln und soweit möglich das Transportmittel angeben)?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine eigenen Informationen vor.

5. Wie viele Personen wurden nach Kenntnis der Bundesregierung in den Jahren 2021 und 2022 (bitte differenzieren) im Zuge ihres ggf. unerlaubten Grenzübertritts

a) durch Bundespolizei oder Zollbeamte in Deutschland bzw.

Die Auflistung im Sinne der Fragestellung für die Bundespolizei kann der nachstehenden Tabelle entnommen werden. Der Zollverwaltung sind keine entsprechenden Vorfälle bekannt.

Datum	Ort	Anzahl/Staatsangehörigkeit	Art der Verletzung
06.02.2021	Aachen	-1- marokkanisch	Leistete bei der Durchsuchung erheblichen Widerstand und bespuckte diese zudem. Bei der Abwehr seiner Angriffe zog er sich eine Verletzung über einem Auge zu. Die Verletzung wurde durch einen Notarzt unmittelbar versorgt.
26.06.2021	Kiefersfelden	-1- somalisch	Nach unerlaubter Einreise leistete die Person auf dem Weg zur Dienststelle erheblichen Widerstand und schlug mit dem Kopf gegen die Fahrzeugwand.

Datum	Ort	Anzahl/Staatsangehörigkeit	Art der Verletzung
22.07.2021	Lübeck (SH)	-1- irakisch	Widerstand bei der Durchsuchung. Person zu Boden gebracht. Leichte Platzwunde am Kopf.
12.09.2021	Kiel (SH)	-1- syrisch	Widerstand. Person stürzt und zog sich Verletzung am Bein zu.
12.12.2021	Kiel (SH)	-1- syrisch	Widerstand. Nachdem die Person gefesselt wurde, schlug sie absichtlich mit dem Kopf gegen die Wand.
10.11.2022	Düsseldorf	-1- syrisch	Leistete bei der erkennungsdienstlichen Behandlung aktiv Widerstand. Person klagte im Anschluss über Schmerzen im Arm. Notarzt konnte keine Verletzungen feststellen.

- b) durch Bundespolizei- oder Zollbeamte an den Außengrenzen der Europäischen Union mittels der Anwendung unmittelbaren Zwangs bzw. im Zuge einer entsprechenden Nacheile körperlich verletzt oder versehrt (bitte jeweils einzeln mit Datum, Ort, Staatsangehörigkeit und kurzer Sachverhaltsschilderung auflisten)?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Informationen vor.

- c) Wie viele Ermittlungs- und Disziplinarverfahren wurden diesbezüglich eingeleitet und mit welchem Ergebnis abgeschlossen oder eingestellt (bitte aufschlüsseln)?

Die Auflistung im Sinne der Fragestellung kann der nachstehenden Tabelle entnommen werden.

Datum	Ort	Anzahl/Staatsangehörigkeit	Art der Verletzung
26.06.2021	Kiefersfelden	-1- somalisch	Sachverhalt aus Antwort zu Frage 5a. Die Person wurde im weiteren Verlauf in eine nicht erlaubte Fesselposition gebracht, die die Atmung erschwerte. Gegen die Beamten wurde wegen der unrechtmäßigen Fesselungsart rechtskräftig Strafbefehl wegen gefährlicher Körperverletzung im Amt erlassen. Ein Disziplinarverfahren ist abgeschlossen, das zweite steht kurz vor dem Abschluss.
10.11.2022	Düsseldorf	-1- syrisch	Sachverhalt aus Antwort zu Frage 5a. Person stellte im Nachgang Strafantrag wegen Körperverletzung im Amt. Das Verfahren wurde eingestellt.

6. Wie viele Personen wurden nach Kenntnis der Bundesregierung in den Jahren 2021 und 2022 (bitte differenzieren)
- in der Bundesrepublik Deutschland,
 - in der Europäischen Union im Zuge ihrer ggf. unerlaubten Grenzübertritte durch Privatpersonen verletzt bzw. getötet (bitte nach Datum und Ort, Staatsangehörigkeit des Opfers und Todes- bzw. Verletzungsart aufschlüsseln)?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine eigenen Informationen vor.

7. Wie viele Ermittlungsverfahren wurden diesbezüglich eingeleitet und mit welchem Ergebnis abgeschlossen oder eingestellt (bitte aufschlüsseln)?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Informationen vor.